

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = *Gazetta militare svizzera*

**Band:** 20=40 (1874)

**Heft:** 10

**Artikel:** Ueber Beschränkung der Verwendung der Feldgenietruppen auf technisch-taktische Arbeiten

**Autor:** Hanhart, H.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-94807>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

forderlich und dieselben könnten folgende Stellungen beziehen.

2 Divisionen auf den „Kopf“ zur Deckung des von Nied nach Silenen führenden auf der Karte jedoch nicht angegebenen Weges.

3 Divisionen und die Batterie auf der Artillerie 1 Zug auf Zwing-Uri, 2 Züge auf die Straße und zwischen diese und die Neuf<sup>h</sup> Ruine Zwing-Uri, von welcher aus sie das Debouchieren des Feindes über die Brücke bei Amsberg bestreichen.

1 Division zwischen Zwing-Uri und „Dachli“, um ein Vorrücken des Feindes durch das Maderaner-Thal zu verhindern.

1 Bataillon als Reserve zwischen Zwing-Uri und Silenen, an welch' letzterem Orte die Arrieregardé bei einem Zurückgehen eine neue Aufnahmestellung findet.

Der Angriff des Feindes dürfte wahrscheinlich gegen den Kopf oder die Amsberg-Brücke erfolgen, ebenso ist ein solcher auch durch das Maderaner-Thal bezw. über den Kreuzlipaß möglich, mit Rücksicht auf den großen Umweg jedoch unwahrscheinlich.“

In Andermatt, wo die Stäbe (zu großer Zufriedenheit) untergebracht waren, wurden die verschiedenen Bureaurbeiten des Divisions- und der Brigadestäbe besorgt. Das Operations-Journal eingetragen, Effektiv- und Munitions-Rapporte ausgefertigt, eine Instruktion an den Kommandanten von Bellinz über das Verhalten bis zum Ein-treffen der Division erlassen, der Divisionsbefehl für den Übergang über den St. Gotthard erlassen, dem Armeekommandanten Bericht über den Marsch vom 9. erstattet.

Der Offizier, welcher die Geschäfte eines Kommissärs versah, berichtete über die Organisation einer Etappe in Andermatt zum Behufe der Sicherstellung der Verpflegung der den St. Gotthard überschreitenden Truppen:

„Das Etappengazin wird in Andermatt errichtet. Dasselbe wird mit Lebensmittel für 14 Tage versehen und fährt aus dem Reserve-Gazin Luzern durch Übermittlung vom Zwischenmagazin in Flüelen.“

Die Magazinkolonne von 132 Mann ist in 4 Sektionen eingeteilt von je 31 Mann, 59 Pferden, 29 Fuhrwerken und fährt täglich ein Mal den einen Weg.

Das Magazin hat folgenden Bestand an Lebensmitteln:

an Brod resp. Mehl	107462 Kilo.
„ Zwieback	96000 "
„ Salz	6528 "
„ Reis	8000 "
„ Hafergrüze	10240 "
„ Hülsenfrüchten	19200 "
„ Hafer	135000 "
„ Käse	24000 "
„ Rauchfleisch	24000 "

N.B. Wein, Fleisch und Heu werden requirirt.

Dem Etappengenmando steht ein Kriegskommissär zur Disposition, welchem zur Ausführung folgendes Personal unterstellt ist:

1 Verwaltungs-Offizier für die Controle,  
1 " " Distribution,  
2 Magazinausseher nebst 12 Magazinarbeitern.  
Andermatt und Hospenthal haben 33 Ofen zur Disposition zu halten, um das nothwendige Brod zu backen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Über Beschränkung der Verwendung der Feldgenietruppen auf technisch-taktische Arbeiten.

Gegen den Schluss des vergangenen Jahres fand in Zürich die Winterversammlung des zürcherischen Genieoffiziersvereins statt, und wurden bei dieser Gelegenheit von Hrn. Hauptmann Frei und Lieutenant v. Muralt Vorträge gehalten. Die interessante Arbeit von Hrn. Hauptmann Frei zeigte an einem Gefechtsabschnitt aus dem französisch-deutschen Kriege vor Paris die Nothwendigkeit, die Pontonniers mit Schusswaffen zu versehen. Hr. Lieutenant H. v. Muralt trug über „Beschränkung der Verwendung der Feldgenietruppen (Sappeure) auf rein technisch-taktische Arbeiten“ vor, indem derselbe von der Thatache ausging, daß bei der geringen und karg zugemessenen Zeit, welche für die Instruktion der schweizerischen Feldgenietruppen vorhanden ist, jegliche nicht absolut für den Krieg geforderte Thätigkeit der Truppe zum Vortheil der Tüchtigkeit derselben am besten unterbleibt oder wenigstens auf ein Minimum einzuschränken ist. Der Vortragende nahm übersichtlich an, daß in größern Heeren, wie Trennung von Feld- und Festungs-Artillerie sich wünschbar gezeigt hat, auch Abheilung der Genietruppen in Feld- und Festungstruppen und Pontonniers wahrscheinlich dem vorhandenen Bedürfnis entsprechen würde. Für die Schweiz und die Zwecke des Vortrages kommen nur die Feldgenietruppen in Betracht, welche bei uns Sappeure genannt werden.

Gegenwärtigtheilt sich das Gebiet der Verwendung der Feldgenietruppen in

1. blos technische Verwendung — Lagerbau — und
2. technisch-taktische Verwendung — Feldbefestigung und Brückenbau. —

Es wurde nun ausgesprochen, daß zur Herstellung von blos technischen Arbeiten, wie Auffüllungen von Baracken, von Lagern &c. unter Umständen Civilarbeiter oder Arbeiter des Kommissariats unter der Oberleitung von Genieoffizieren ebenso gut tauglich sich erweisen dürften wie Geniesoldaten; daß umgekehrt die kostbaren Kräfte des Geniekörps bei Nichtverwendung für diese blos technischen Arbeiten, um so ausgiebiger für technisch-taktische Zwecke zu gebrauchen wären. An der Hand unserer zwei Artikel im letzten Jahrgange der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung“ betitelt: „Entbehrlichkeit der Lagerbaukunde als Unterrichtsgegenstand für die schweizerischen Genietruppen“ wurde die geringe Bedeutung des Lagerbau's für den modernen Krieg und die Neuzeit nachgewiesen. Ferner

wurde vom Vortragenden die große Wichtigkeit der Eisenbahnen und der Zerstörung und Wiederherstellung derselben im Kriege hervorgehoben und beantragt, die Zeit, welche durch Beschränkung der bloß technischen Thätigkeit der Genietruppen gewonnen werde, für das Gebiet der Zerstörung und Wiederherstellung von Eisenbahnen und deren Brücken zu verwenden.

Das Schema für den Unterricht der Genietruppen dürfte alsdann ungefähr folgende Gestalt annehmen:

a. Vorkenntnisse (Praktische Geometrie, Straucharbeiten &c.)

b. Feld- und provisorische Befestigung, einschließlich flüchtige Terrain- und Orts-Befestigung.

c. Bau von Feldbrücken, von Wegen und Eisenbahn-Nothbrücken.

d. Zerstörungs- und Wiederherstellungs-Arbeiten von Wegen und Eisenbahnen.

Bezüglich der gegenwärtig noch im Kriege zur Anwendung gelangenden Unterkunftsstellungen wurde die Anregung gemacht, dieselben im eidg. Dienstreglement für alle Waffen gleichförmig aufzunehmen, wodurch bewirkt würde, daß jede Waffen-gattung durch Instruktion befähigt würde, für Unterkunft, beziehungsweise Küchen, Windschirme, Wachthütten &c., selbstständig sorgen zu können.

Der Vortrag fand in seinen Folgerungen allseitige Billigung von Seiten der Offiziersversammlung, welche die H.H. Oberst und Genieinspektor Wolf und Oberst Bögeli, zürcherischer Genie-Waffenskommandant, mit ihrer Gegenwart geehrt hatten. Der Vortrag gab Hrn. Oberst Wolf die Veranlassung zu erklären, daß in dem neuen eidgenössischen Geniehandbuche die Folgerungen des Vortragenden bereits Berücksichtigung gefunden haben, daß die Lagerbaukunde etwas beschränkt, dagegen die Zerstörungs- und Wiederherstellungsarbeiten an Eisenbahnen neu aufgenommen worden seien. Es beweist diese Thatsache, daß die leitenden Kreise im Geniekorps bemüht sind, der Waffe ihre Bedeutung zu sichern, und daß dieselben volles Verständnis für die unter den jetzigen Verhältnissen gegebene Sachlage besitzen. Das Geniehandbuch wird dem Vernehmen nach in Völde zur Vertheilung und zum Verkauf gelangen.

Zu der preußischen neuesten Militärlitteratur haben wir in verschiedenen Aufsätzen und in solchen eingeflochtenen Bemerkungen, z. B. im Militär-Wochenblatt, Ansichten über die jetzige praktische Bedeutung des Lagerbau's gefunden, welche vollständig mit denjenigen übereinstimmen, die in dem berührten Vortrage enthalten sind.

H. Hanhart,  
Lieutenant beim Geniekorps.

---

Die 7 Tage von Le Mans nebst einer Uebersicht über die Operationen der II. Armee gegen den Loir im Dezember 1870.

Vom Standpunkte des Oberkommando's der II. Armee und nach dessen Akten dargestellt von Freiherr v. d. Goltz, Hauptmann im Genie-

Stabe. Mit einer Karte. — Berlin, 1873, bei C. S. Mittler und Sohn.

Der Verfasser der anziehend geschriebenen und durchweg auf offizielle Dokumente gegründeten Darstellung der Operationen des Prinzen Friedrich Karl gegen den General Chanzy giebt uns — wie er bescheidenweise schreibt — nur einen Rahmen für die Schilderung der Ereignisse, wie sich diese vom Standpunkte des Oberkommando's aus übersiehen lassen und dem die Ausfüllung durch die vollberechtigte Einzelauffassung der verschiedenen Corps und Truppenkörper fehlt. Er meint, da eine Reihe von Nebenumständen mitspielte, deren gemeinsame Wirkung eine große Bedeutung gewann, deren Einfluß auf die fechtende Truppe so erheblich wurde, daß davon eben so viel abhing, als von der strategischen und taktischen Anlage der Operationen, so müsse die Geschichte dieser Operationen eigentlich ein Offizier schreiben, der damals — den Degen in der Hand — mitgesiehten, nachher aber noch Gelegenheit gefunden, sich von oben her in Muße über den Verlauf der Begebenheiten einen Überblick zu verschaffen.

Wenn wir also darnach auch keine taktische Schilderung der stattgefundenen zahlreichen Gefechte erwarten dürfen, so äußert die kleine Broschüre doch nach einer anderen Richtung eine um so größere Anziehungskraft, als uns in dieser detaillierten Weise über die Arbeiten im Armee-Hauptquartiere deutscherseits bislang noch sehr wenig und französischerseits noch gar nichts geboten ist. Der Verfasser führt uns durch die fast wörtliche Wiedergabe aller eingehenden Meldungen, Berichte, Anfragen und aller ausgehenden Dispositionen, Direktiven, Mittheilungen und Befehle ein höchst anschauliches Bild der Thätigkeit im Hauptquartiere der II. Armee vor. Besonders interessant und lehrreich wird die Darstellung dadurch, daß die Motive und Erwägungen, ein Abwiegen des Für und Wider, welche beim Ertheilen der Befehle und Dispositionen maßgebend wurden, mitgetheilt sind. — So erfahren wir den triftigen Grund, weshalb der Prinz Friedrich Karl im Dezember sich entschloß, da eine taktische Entscheidung am Loir nicht zu erwarten war, den größeren Theil seiner Streitkräfte wieder an die Loire zurückzuführen. Orleans war zu gefährdet, und der Verfasser bemerkt sehr richtig: daß die Wegnahme eines Objektes, zu dessen Eroberung die gesamte Armee des Prinzen 10 Tage vorher eine Schlacht geschlagen, dem Feinde als Sieg gegolten haben würde, und der moralische Eindruck eines solchen Ereignisses sehr groß hätte sein müssen.

Die näheren Umstände, unter denen ein Erfolg errungen wird, pflegt die öffentliche Beurtheilung kaum jemals in Anschlag zu bringen.

Da, wo der Herr Verfasser von dem numerischen Verhältniß der beiden Armeen zu einander spricht, hätten wir gewünscht, eine der Wirklichkeit entsprechende Würdigung des Gegners dem Leser klar vorgeführt und damit einen zur Erreichung des Operationsziels günstigen Faktor seinem Werthe